



Offenburger Tageblatt X Guller O Spiegel O  
Badische Zeitung O InsideB O Acher-Bühler Bote O

Datum: 22. Oktober 2010

## Kein Grund, sich zurückzulehnen

Arbeitsmarktkonferenz in Offenburg / Stolz: »Wir befinden uns nicht in einer Puppenstube«

**Die IG Metall wollte gestern mit den Sozialausschüssen der CDU (CDA) in einer Arbeitsmarktkonferenz in Offenburg klären, wie und mit welchen Mitteln dem demographischen Wandel begegnet werden kann.**

VON HERBERT GABRIEL

Offenburg. Baden-Württembergs Sozialministerin Monika Stolz forderte gestern Handlungsbedarf an, denn trotz der sich abzeichnenden Belebung von Konjunktur und Arbeitsmarkt sieht sie keinen Grund, sich zurückzulehnen. »Die demographische Entwicklung hat uns im Griff, wir befinden uns zudem in einem globalen Wettbewerb und nicht in der Geborgenheit einer Puppenstube«, lautete ihre Feststellung. Dabei sei Baden-Württemberg als »Lokomotive des Aufschwungs« noch in einer vergleichsweise komfortablen Lage und müsse die Ressourcen an Wissen und Können in den Köpfen auch umsetzen.

Dabei einzuschließen seien Alte, Junge, Behinderte und Menschen mit Migrationshintergrund – eine nicht neue Erkenntnis, aber nicht immer im Fokus der Entscheidungsträger.

Das vor einem Jahr befürchtete Schreckenszenario sei dank der Vernunft von Arbeitgebern, Betriebsräten, Gewerkschaften und der Politik nicht eingetreten. »Es haben alle an einem Strang gezogen und ein kluges Krisenmanagement geleistet. Zu dem auch die Kurzarbeit gehört«, sagte Stolz. Jetzt sei aber Vorsicht geboten, wenn verstärkt Leiharbeiter eingesetzt würden. »Zeitarbeit ist mir als Begriff lieber«, sagte die Ministerin, diese dürfe aber nicht pauschal verteufelt werden, denn sie biete Chancen für Arbeitslose.

### Wildwuchs einschränken

Einen Kurswechsel in der Politik forderte IG-Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann und dazu gehört für ihn, dem Wildwuchs der Leiharbeit wirksame Schranken zu geben. Ausbildung und Übernahme sieht er als die Nagelprobe, denn der Mangel an Fachkräften sei die zentrale Thematik. Zumal ab



**Forderte mehr Investitionen in Weiterbildung: Ahmet Karademir, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Offenburg.**

Foto: Ulrich Marx

Mai 2011 die Freizügigkeit innerhalb der EU gelte, was bedeutet, dass dann für gleiche Arbeit auch gleicher Lohn gezahlt werden müsse. »Eine Zweiklassengesellschaft ist unsittlich«, wollte Hofmann festgehalten wissen.

In die gleiche Kerbe schlug CDA-Vorsitzender Christian Bäumler, der einen flächende-

ckenden und branchenübergreifenden Mindestlohn als Minimalziel forderte. »Ohne vernünftige Löhne zahlt die Bevölkerung die Zeche durch Sozialhilfe und ähnliches«, ist seine Befürchtung.

### »Viele fallen früh aus«

In der sich den Vorträgen anschließenden Diskussionsrunde nahm die Rente ab 67 breiten Raum ein. Und hier gab Peter Weiß, CDU-Bundestagsabgeordneter, zu bedenken, dass Gesundheitsprävention ein Weg sei, Menschen den Schritt in eine verlängerte Lebensarbeitszeit zu erleichtern. »Viele Arbeitnehmer fallen heute früh aus, weil die psychische Belastung am Arbeitsplatz zu groß ist«, lautete seine Feststellung.

Passende Konzepte für Aus- und Weiterbildung mahnte auch Ahmet Karademir, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Offenburg, an: »Die Lösung liege nicht im Lamentieren über einen drohenden Fachkräftemangel, sondern im frühzeitigen Handeln«, ist er überzeugt und fordert deshalb mehr Investitionen für Aus- und Weiterbildung.